

Auto beschädigt und weggefahren

Aichhalden. Ein Unbekannter hat in der Sulgener Straße einen geparkten Skoda beschädigt – und dann Unfallflucht begangen. Der Vorfall hat sich am Mittwoch zwischen 12.50 und 17.10 Uhr ereignet, das Auto war auf einem Schotterparkplatz einer dortigen Firma abgestellt. Der Unbekannte beschädigte das Auto beim Ein- oder Ausparken und entfernte sich anschließend, ohne sich um den entstandenen Schaden zu kümmern. Das Auto wurde laut Polizei am linken Kotflügel und Stoßdämpfer zerkratzt und eingedellt, außerdem bekam das Scheinwerferglas Kratzer ab. Die Höhe des Schadens wird auf rund 1500 Euro geschätzt. Die Polizei sucht Zeugen. Diese werden gebeten, sich an das Polizeirevier Schramberg, Telefon 07422/270 10 zu wenden.

Aichhalden

■ **Bei der Freiwilligen Feuerwehr** treffen sich die Alterskameraden mit Frauen am Samstag zur Frühjahrszusammenkunft. Abfahrt am Gerätehaus in Röttenberg ist um 13.45 Uhr nach Aichhalden. Gemeinsame Abfahrt am Gerätehaus in Aichhalden ist um 14 Uhr.

■ **Die Klimagruppe Aichhalden-Röttenberg** lädt am Samstag ab 17 Uhr zum Vortrag mit Bettina Heim im »s' Café« in Röttenberg ein.

■ **Der Schwarzwaldverein** trifft sich am Samstag um 18.30 Uhr am Gemeindezentrum zum Lichtgang. Wanderführer ist Manfred Müller.

■ **Beim Schwarzwaldverein** findet am Sonntag eine Erlebniswanderung statt. Treffpunkt mit Autos ist um 10 Uhr bei der Festplatzanlage.

■ **Bei der neupapstlichen Kirchengemeinde** findet am Sonntag ab 11 Uhr Religionsunterricht in Röttenberg statt.

■ **Der zweite Kursabend** der Ehevorbereitungskurse der Seelsorgeeinheit Aichhalden findet am Sonntag ab 19 Uhr im Gemeindehaus in Waldmössingen statt.

■ **Der Turn- und Sportverein** stellt den Trainingsbetrieb und das Kurswesen bis auf Weiteres ein.

RÖTTEMBERG

■ **Der Tennisclub** sammelt heute, Samstag, Altpapier. Der Container steht am Feuerwehrhaus in Röttenberg.

■ **Der SVR-Nordic-Walking-Treff** trifft sich samstags um 14 Uhr an der Winzler Straße, Abzweigung zum Flugplatz.

■ **Beim CVJM** kommt die Jungenschaft am Sonntag ab 18.30 Uhr zusammen.

Beim SV Röttenberg wird nicht trainiert

Aichhalden-Röttenberg. Wegen des Coronavirus stellt das Sportheim Röttenberg mit sofortiger Wirkung und bis auf Weiteres den Trainingsbetrieb für alle Sparten und Altersklassen ein. »Wir möchten somit unserer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung nachkommen und bitten um Verständnis für diese Maßnahme«, teilen die Verantwortlichen mit.

Kreistänze aus der ganzen Welt

Aichhalden. Kreistänze aus der ganzen Welt werden heute, Samstag, 14. März, unter der Anleitung von Susanne und Horst Nickolai getanzt. Die Veranstaltung findet von 19 bis 20.30 Uhr im Kinderhaus, Johannes-Summ-Straße, statt.



Seniorenresidenz geht ersten Schritt

Bauarbeiten starten / 77 stationäre Pflegeplätze

Seit einer Woche wird im »Gässle« kräftig Mutterboden abgeschoben. Auf einer Fläche von rund 5000 Quadratmetern wird eine zentrumsnahe Seniorenresidenz entstehen, die im Sommer 2021 in Betrieb gehen soll.

■ Von Lothar Herzog

Aichhalden. Nach Auskunft von Bürgermeister Michael Lehrer war im Bereich »Hintere Stadt - Gässle« einst vorgesehen, ein Wohnbaugelände zu entwickeln. Da jedoch nicht alle Grundstücksbesitzer bereit waren an die Gemeinde zu verkaufen, scheiterte dieses Vorhaben.

Der Wunsch nach einer Seniorenresidenz in Aichhalden bestehe schon lange, bereits

vor der Jahrtausendwende sei in diese Richtung geplant und die Ausweisung der circa 5000 Quadratmeter großen Fläche im Gässle in den Flächennutzungsplan beantragt worden. Der Bedarf an stationären Pflegeplätze für Bürger im Seniorenalter nehme stetig zu, derzeit schätzt Bürgermeister Lehrer die Zahl auf 30 bis 40 Personen, wie er auf Nachfrage erklärt.

Nachdem sich mehrere Investoren bei der Gemeinde vorgestellt hatten, fiel die Entscheidung des Gemeinderats im September 2018 auf den Investor WI-Immogroup aus Hildesheim und die spätere Betreibergesellschaft MENetatis GmbH mit Sitz in Bergheim bei Köln, ein Kooperationspartner der Investorengruppe. Bereits im Oktober 2018 erfolgte der Aufstellungsbeschluss für einen vor-

habenbezogenen Bebauungsplan Seniorenheim.

Hauseigene Kapelle und Café-Restaurant

Der dreigeschossige Neubau sieht 77 hochwertig ausgestattete stationäre Pflegeplätze, einen ambulanten Pflegedienst sowie einen Tagespflegebereich mit bis zu 16 Plätzen mit Hol- und Bringdienst vor. Das hat den großen Vorteil, dass pflegebedürftige Menschen abends wieder in ihre gewohnte Umgebung zurückkehren und die Angehörigen tagsüber ihrer beruflichen Beschäftigung nachgehen können.

Ferner sollen eine hauseigene Kapelle mit seelsorgerischer Begleitung, ein Friseursalon und ein öffentliches Café-Restaurant Platz finden,

in dem ein stationärer Mittagstisch auch für Gäste angeboten wird. »Mit dem Bau dieses Seniorenheims erhält Aichhalden einen ambulanten Pflegedienst, der die Nachbarschaftshilfe entlasten wird. Sie leistet in diesem Bereich Großes, stößt aber zunehmend an ihre Leistungsgrenze«, unterstreicht der Bürgermeister die Bedeutung des Großprojekts im zweistelligen Millionenbereich.

Mit dem Neubau wird aber zumindest einem Anlieger die bisher freie Sicht in den mittleren Schwarzwald verbaut und stark eingeschränkt, weshalb sich während der Planungsphase ein Rechtsstreit anbahnte. In Gesprächen mit dem Anlieger sei es Lehrer jedoch gelungen, diesen davon zu überzeugen, dass der Baustart des Projekts für die Allgemeinheit zwar verzögert,

nicht aber verhindert werden könne.

Dass es nicht dazu kam und der Baubeginn nun erfolgt ist, darüber ist der Bürgermeister ziemlich erleichtert, zumal die Gemeinde mit ihrem Vorhaben mit dem Schramberger Stadtteil Waldmössingen in direkter Konkurrenz steht. Wie bereits berichtet, soll auch in der Heimbachstraße auf dem Areal des ehemaligen Gasthauses Kreuz ein Seniorenwohnheim in ähnlicher Größenordnung entstehen. Allerdings ruhen dort die Abrissbagger seit mehr als einer Woche, da dem Umweltschutzamt und der Bauberufsgenossenschaft, die den begonnenen Abbruch vor zehn Tagen eingestellt haben, eine Gesamtanalytik über das aus dem 19. Jahrhundert stammende Gebäude seitens der Abrissfirma vorgelegt werden muss.

Unternehmen hat sich Corona-Schnelltests besorgt

Wirtschaft | Simon Group schickt vier Ischgl-Rückkehrer und 17 Kollegen ins Home Office

Aichhalden (jf). Die in den vergangenen Wochen von der Simon Group eingeleiteten umfangreichen Präventionsmaßnahmen gegen das Coronavirus scheinen sich jetzt beim Auftreten erster Verdachtsfälle auszuzahlen.

Das Unternehmen hatte unter Federführung der HSE-Abteilung (HSE: Health-Safety-Environment) die Maßnahmen zur Vorbeugung gegen das Coronavirus weiter intensiviert: Beschaffung von Schutzmasken, Aufstockung der Desinfektionsmittel, Steigerung der Maßnahmen zur Reinigung und Des-

infektion, Verhaltenskodex für die Mitarbeiter, Beschaffung von Fieberthermometern, Reduktion von Dienstreisen (Reisen in die Risikogebiete wurden umgehend abgesagt), Einrichtung eines Krisenstabs, Regelmäßige Unterrichtung und Unterweisung der Führungskräfte durch die HSE-Abteilung über Informationen der WHO (Weltgesundheitsorganisation) und des Robert-Koch-Instituts.

Jetzt war es zu den ersten Verdachtsfällen gekommen. Insgesamt vier Simon-Mitarbeiter hatten sich nach An-

gaben des Unternehmens am vergangenen Wochenende im Umfeld der Bar Kitzloch im österreichischen Ischgl aufgehalten (wir berichteten). Dort hatte ein Barkeeper gearbeitet, der, wie sich dann herausstellte, mit dem Coronavirus infiziert war.

Unmittelbare Reaktion

»Die Mitarbeiter haben sich vorbildlich verhalten und umgehend Simon über ihren Besuch eines Lokals in der Nähe der Bar Kitzloch informiert«, stellt Simon-Geschäftsführer Tobias Hilgert fest. Von Seiten der HSE-Ab-

teilung sei unmittelbar darauf reagiert worden: Die Mitarbeiter blieben im Home Office in häuslicher Quarantäne.

Weiter wurde die häusliche Quarantäne im Home Office auch auf Mitarbeiter ausgedehnt, die Kontakt zu den betreffenden vier Kollegen hatten, sodass zur Zeit 21 Mitarbeiter in häuslicher Quarantäne sind. »Mit dieser Maßnahme geht Simon präventiv weit über die üblichen Empfehlungen der Gesundheitsämter hinaus«, erklärt Hilgert.

Es handle sich also um vier

mögliche Verdachts- und 17 Präventivfälle. Und bis Stand Freitagnachmittag gebe es noch keinen positiven Corona-Befund. Die betreffenden Mitarbeiter hätten Kontakt zum Gesundheitsamt und ihren Hausärzten aufgenommen. Die HSE-Abteilung stehe ebenfalls im direkten Dialog mit dem Gesundheitsamt.

»Außerdem haben wir uns jetzt selbst Corona-Schnelltests für die Zukunft besorgt«, berichtet Hilgert am Freitag. Diese kosten 500 Euro pro Stück. Im Übrigen sei das Werk trotz der Corona-Krise voll ausgelastet.

Früh ein Dorf mit Marktrecht

Geschichte | Schon Anfang des 19. Jahrhunderts wurde gehandelt

Fluorn-Winzeln (bp). Das seit 1472 württembergische Dorf Fluorn soll – laut dem Volksmund – seit alters her ein Marktrecht besessen haben. Bedauerlicherweise existieren über die Zeit vor 1800 weder im Ortsarchiv noch im Hauptstaatsarchiv in Stuttgart beziehungsweise im Staatsarchiv Ludwigsburg Unterlagen hierzu.

Im Staatsarchiv in Ludwigsburg gibt es jedoch eine Archivalie über die Ausstellung von Viehurkunden aus dem Jahr 1809. In einem Brief des Sulzer Amtsschreibers Kapff (Fluorn gehörte 1809 noch zum Oberamt Sulz) an das

König-Königliche Oberlandes Ökonomie Collegio, vom Jahre 1809 heißt es: »Euer Königlichen Majestät, haben den Communvorstehern zu Fluorn hiesigen Oberamts auf ihr Bitten hin allergnädigst erlaubt, jährlich 2 Krämer- und Viehmärkte abhalten zu dürfen...«

In einer weiteren Archivalie aus dem Jahr 1862, in der es um die Fixierung des Marktstandgelds geht, heißt es: »Die Gemeinde Fluorn ist seit Menschengedenken jährlich zwei Märkte abzuhalten berechtigt.«

Der Text des Schreibens von 1809 scheint klar darzule-

gen, dass Fluorn bereits Anfang des 19. Jahrhunderts das Marktrecht erhielt. Damit ist Fluorn eines der ersten Dörfer in der weiten Umgebung, dem man nach der Auflösung des »alten Reiches« 1806, das Marktrecht zugestand.

Archivalien, die zeigen, dass Fluorn sogar schon wesentlich früher das Marktrecht erhielt, gibt es bis dato keine. Daher bleibt die Annahme rein spekulativ.

Der bekannte Pfarrer Köhler aus Marschalkenzimmern, der im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts über viele Dörfer – so auch über Fluorn – eine kleine Chronik schrieb,



Seit 211 Jahren ist in Fluorn Markt.

Symbol-Foto: pixabay

erwähnte ebenfalls das Marktrecht. Er schreibt, dass der erste Markt in Fluorn am 15. März 1809 stattfand, ein weiterer am 28. Oktober 1809. Auch heute noch finden in

Fluorn zweimal jährlich Märkte statt. Der nächste Krämermarkt wird am 16. März abgehalten – und dies gesichert seit nun stolzen 211 Jahren.